Islam in einer pluralistischen Welt

Vom 14. bis 16. November fand in der Wiener Hofburg eine hochkarätige internationale Konferenz zum Thema "Islam in einer pluralistischen Welt" statt. Spitzenpolitiker, Religionsvertreter und Experten aus aller Welt sprachen über Möglichkeiten und Chancen des interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Von kirchlicher Seite nahmen an der Tagung Kardinal Christoph Schönborn, Patriarch Bartholomaios I. und der katholisch-chaldäische Erzbischof von Kirkuk, Louis Sako, teil. Politische Brisanz hatten u.a. die Beiträge des afghanischen Staatspräsidenten Hamid Karzai, des irakischen Präsidenten Jalal Talabani sowie des früheren iranischen Präsidenten Mohammad Khatami.

Weitere Teilnehmer an der Tagung waren u.a. der persönliche Repräsentant von UNO-Generalsekretärs Kofi Annan, Lakhdar Brahimi, die Friedensnobelpreisträgerin von 2003, die Iranerin Shirin Ebadi, sowie der türkische Generalsekretär der Konferenz islamischer Staaten. Ekmeleddin

Ihsanoğlu. Das Judentum war durch Rabbi Arthur Schneier vertreten, den Präsidenten der "Appeal of Conscience Foundation" in New York, einen gebürtigen Wiener, der 1938 aus Österreich fliehen mußte. Auch der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Anas Schakfeh, nahm an der Konferenz teil.

Aus St. Georg waren Superior Kangler und Elisabeth Dörler anwesend. Wir möchten einerseits die Ausführungen von Außenministerin Ursula Plassnik ausführlicher dokumentieren, sowie einige Ausschnitte aus Beiträgen als Beispiele über die Diskussion vorlegen. Ebenso soll aber auch über den viel beachteten offiziellen Besuch von Patriarch Bartholomaios berichtet werden.

Organisiert wurde die Tagung vom österreichischen Außenministerium in Kooperation mit der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall, auf deren Homepage www.orient-gesellschaft.at die Referate veröffentlicht werden.